

Hölderlin, Friedrich: Abendphantasie (1826)

1 Vor seiner Hütte ruhigem Schatten sitzt
2 Der Pflüger, dem Genügsamen rauscht sein Heerd.
3 Gastfreundlich tönt dem Wanderer im
4 Friedlichen Dorfe die Abendglocke.

5 Wohl kehren jetzt die Schiffer zum Hafen auch,
6 In fernen Städten fröhlich verrauscht des Markts
7 Geschäft'ger Lärm; in stiller Laube
8 Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

9 Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen
10 Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh' und Ruh'
11 Ist alles freudig; warum schläft denn
12 Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

13 Am Abendhimmel blüht ein Frühling auf;
14 Unzählig blüh'n die Rosen und ruhig scheint
15 Die goldne Welt; o dorthin nehmt mich
16 Purpurne Wolken! und möge droben

17 In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb und Leid! —
18 Doch, wie verscheucht von thörichter Bitte, flieht
19 Der Zauber; dunkel wird's, und einsam
20 Unter dem Himmel, wie immer, bin ich.

21 Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel begehrt
22 Das Herz; doch endlich, Jugend, verglühst du ja,
23 Du ruhelose,träumerische!
24 Friedlich und heiter ist dann das Alter.